



Schulinspektion



Bericht
zur Inspektion
der
Grundschule am Schäfersee
12G02

Januar 2009

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort	3
2	Inspektionsverfahren	4
2.1	Inspektionsteam	4
2.2	Ablauf der Inspektion	4
2.3	Vorgespräch.....	5
2.4	Analysierte Dokumente	5
2.5	Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das sonstige pädagogische Personal.....	6
2.6	Fragebogen für Schülerinnen und Schüler/Fragebogen für Eltern	6
2.7	Unterrichtsbeobachtungen	6
2.8	Interviews	7
2.9	Schulrundgang	7
3	Ausgangslage der Schule	7
3.1	Schulart und Schulbehörde.....	7
3.2	Schülerinnen und Schüler	7
3.3	Personal und Ausstattung der Schule	8
3.4	Standortbedingungen.....	8
4	Unterrichtsprofil	10
4.1	Tabellarische Übersicht der Profilvermerkmale.....	10
4.2	Erläuterungen zum Unterrichtsprofil	11
5	Qualitätsprofil	16
5.1	Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale.....	16
5.2	Erläuterungen zum Qualitätsprofil.....	17
6	Zusammenfassung der Ergebnisse	30
6.1	Stärken der Schule.....	30
6.2	Entwicklungsbedarf der Schule.....	30
7	Anhang	31

1 Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 bis 160 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen, darunter ein ehrenamtliches Mitglied, besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Mit den dazu auf der Basis des „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ entwickelten Evaluationsinstrumenten werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Diese weisen sowohl die Stärken der Schule als auch ihren Entwicklungsbedarf aus. Damit erhält die Schule eine umfassende Bewertung entscheidender Qualitätsmerkmale. Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Zugleich erhalten die zuständige Schulaufsicht und die Schulbehörde den Inspektionsbericht, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei dem Kollegium und der Schulleitung der Grundschule am Schäfersee für die freundliche Aufnahme, kooperative Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

2 Inspektionsverfahren

2.1 Inspektionsteam

Das Inspektionsteam für die Grundschule am Schäfersee bestand aus Frau Horst (koordinierende Inspektorin), Herrn Bickelmayer und Frau Jopp. Frau Mattig-Krone (ausgewählt durch den Landeselternausschuss) nahm als externes Mitglied an der Inspektion teil.

2.2 Ablauf der Inspektion

Inspektionsverfahren	Datum
Vorgespräch	29.09.2008
Schulrundgang	01.12.2008
18 Unterrichtsbesuche	
Interview mit Schülerinnen und Schülern	
Interview mit Lehrkräften und dem sonstigen pädagogischen Personal	
Elterninterview	
24 Unterrichtsbesuche	03.12.2008
Interview mit dem Schulleiter	
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz (vorgesehen)	09.03.2009
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht und der Stadträtin (vorgesehen)	März 2009

2.3 Vorgespräch

Am 29.09.2008 fand das Vorgespräch in der Schule statt. An diesem Gespräch beteiligte sich das gesamte Inspektionsteam, von Seiten der Schule der Schulleiter sowie sechs weitere Mitglieder des Kollegiums bzw. Gremienmitglieder. Darüber hinaus nahmen an dem Gespräch eine Horterzieherin, eine Vertreterin der Schulstation, eine Vertreterin des Trägers der freien Jugendhilfe Aufwind e. V., vier Vertreterinnen und Vertreter der Elternschaft und vier Schülerinnen und Schüler - jeweils in ihrer Eigenschaft als Klassensprecher/-in bzw. Schulsprecher/-in - teil.

Im Rahmen des Vorgesprächs wurde festgelegt, welche Dokumente die Schule der Inspektion zur Verfügung stellt.

2.4 Analyisierte Dokumente

Von der Schule zur Verfügung gestellte Dokumente

Zusätzlich zu den in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten stellte die Schule folgende Dokumente vorab zur Verfügung.

Schulprogramm

- Schulprogramm mit Ergebnissen der Bestandsaufnahme
- Leitbild der Schule
- Entwicklungs- und Arbeitsschwerpunkte
- Zeit-Maßnahmen-Plan

weitere Dokumente der Schule

- Handbuch der Schule am Schäfersee
- Ordner der Steuergruppe
- Schulcurriculum (Arbeitsstand)
- Konzept „Soziales Lernen“
- Konzept Mädchengruppe (Prävention)
- Konzept „Rollenspiele für starke Jungs“ (Prävention)
- Konzept „Gute gesunde Schule“
- Konzept „Sprachliche Förderung“
- Konzept „Saubere Schule“
- Konzept „Regenwassermanagement“
- Konzept „Ergänzende Betreuung/Gemeinsame Beratung“
- Konzept „Beratung“
- Konzept „Sport/Wettkämpfe“
- Personalentwicklungskonzept
- Fortbildungskonzept
- IT-Konzept
- Geschäftsverteilungsplan

- Grundsätze der Unterrichtsverteilung
- Konzept zur Evaluation
- Konzept zur Pflege und Unterhaltung des Schulhofes
- Schuldaten aus dem Schulporträt
- Kooperationsvereinbarungen
- Zielvereinbarungen mit der Schulaufsicht
- Unterrichtsausfallstatistik
- Grundriss der Stockwerke des Schulgebäudes
- Liste der Integrationskinder im Schuljahr 2008/09

Dokumente, in die während der Inspektion Einblick genommen wurde:

- Schülerbogen/Förderbogen
- Förderpläne

Protokolle (Gesamtkonferenz, Schulkonferenz, Klassenkonferenzen, Fachkonferenzen, Gesamtelternvertretung)

Diese zusätzlich zur Verfügung gestellten Dokumente wurden gesichtet und bei der Bewertung der Qualitätsmerkmale entsprechend berücksichtigt.

2.5 Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das sonstige pädagogische Personal

An der Befragung beteiligten sich 37 Personen. Die Befragung diente der Vorbereitung der Inspektion. Das Verfahren des Instituts für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e. V. (ISQ) sieht die Ausgabe unterschiedlicher Fragebogen für Lehrkräfte und das sonstige pädagogische Personal vor. Durch einen Übermittlungsfehler der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung wurde dem ISQ die Anzahl des sonstigen pädagogischen Personals nicht mitgeteilt, so dass für diese Personen keine gesonderten Fragebogen zur Verfügung gestellt wurden. Eine Angabe über die Quote der Teilnahme von Lehrkräften bzw. Erzieherinnen und Erziehern ist daher nicht möglich. Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang.

2.6 Fragebogen für Schülerinnen und Schüler/Fragebogen für Eltern

157 Schülerinnen und Schüler haben Fragebogen erhalten, 154 wurden ausgefüllt. Das entspricht einer Quote von 98 %. Von den an die Eltern ausgegebenen 157 Fragebogen kamen 118 ausgefüllt, dies entspricht 75 %. Die Auswertung befindet sich im Anhang; sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg e. V. (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

2.7 Unterrichtsbeobachtungen

Während der Inspektionstage führte das Inspektionsteam 42 Unterrichtsbesuche durch. Sie waren über alle Jahrgangsstufen und Unterrichtsfächer verteilt. Das Inspektionsteam sah 25 von 26 an den Inspektionstagen unterrichtenden Lehrkräften, das entspricht 96 %.

Jede Unterrichtsbeobachtung dauerte 20 Minuten. Das Inspektionsteam sah 22 Anfangs-, 2 Mittel- und 18 Endsituationen. Alle Unterrichtsbesuche wurden auf standardisierten Beobachtungsbogen protokolliert und bewertet.

2.8 Interviews

Das Inspektionsteam führte während der Inspektionstage Interviews mit

- dem Schulleiter, Herrn Lütke,
- dem Konrektor, Herrn Meinert,
- 7 Schülerinnen und Schülern (davon 3 Klassensprecher/-innen bzw. Gremienvertreter/-innen),
- 10 Lehrkräften und 2 Erzieherinnen/Erziehern sowie
- 9 Eltern (davon 6 Gremienvertreter/-innen).

Die Schülerinnen, Schüler, Lehrkräfte und Eltern, die an den Interviews teilnahmen, hatte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs ausgewählt.

2.9 Schulrundgang

Der Schulrundgang fand am 01.12.2008 statt. Es nahmen der Schulleiter sowie zwei Inspektorinnen daran teil.

3 Ausgangslage der Schule

3.1 Schulart und Schulbehörde

Die Grundschule am Schäfersee befindet sich im östlichen Bereich der Region Reinickendorf nahe der Grenze zum Nachbarbezirk Wedding. Sie ist eine Schule im offenen Ganztagsbetrieb. Als verlässliche Halbtagsgrundschule (VHG) bietet sie den Kindern in der Zeit zwischen 7.30 Uhr und 13.30 Uhr eine pädagogische Betreuung an. Über diese Zeiten hinaus können die Kinder den Hort besuchen.

Die Schule hat eine 5-zügige, aus den Klassen 1 und 2 gebildete Schulanfangsphase, drei dritte, vier vierte, vier fünfte und drei sechste Klassen.

Ein zusätzliches Angebot stellt die Schulstation dar, die mit jeweils einer Erzieherin und Sozialarbeiterin und drei zusätzlichen Kräften (einem Teilnehmer am Freiwilligen Sozialen Jahr, einem Mitarbeiter mit Aufwandsentschädigung - MAE - und einem Praktikanten) ausgestattet ist.

Die Schule ist im Sozialraum sehr umfangreich vernetzt, zum Beispiel in der Kiezzrunde, dem regionalen Bündnis für Familien, dem „Runden Tisch Jugendamt - Schule“ und dem „Runden Tisch gegen Gewalt“. Weiterhin ist sie Modellschule der Pädagogischen Schulentwicklung (Klippert) und nimmt am Landesprogramm „Gute gesunde Schule“ und am Umwelt-Entlastungsprogramm (UEP) teil.

Die zuständige Schulaufsichtsbeamtin ist Frau Egidi-Fritz. Die Stadträtin ist Frau Schultze-Berndt.

3.2 Schülerinnen und Schüler

Die Grundschule am Schäfersee besuchen derzeit 452 Schülerinnen und Schüler in 19 Klassen. Die Schülerzahl ist im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben. Die meisten Schülerinnen und Schüler kommen aus dem Bezirk Reinickendorf, 74 Kinder wohnen im Bezirk Mitte. Der Anteil von Kindern nichtdeutscher Herkunftssprache beträgt 50 %. Über alle Jahrgänge hinweg ist die Anzahl der Jungen und Mädchen fast gleich. Die durchschnittliche Klassenfrequenz beträgt 24 Schülerinnen und Schüler. Circa 50 % der Eltern sind Bezieher von Transfereinkommen und damit von der kostenpflichtigen Beschaffung von Lernmitteln befreit.

20 Kinder mit unterschiedlichen Behinderungsarten, die sonderpädagogischen Förderbedarf haben, werden in Integrationsklassen beschult. In einem Fall findet eine Einzelintegration durch einen eigens hierfür aus Mitteln der Personalkostenbudgetierung eingestellten Lehrer statt.

3.3 Personal und Ausstattung der Schule

An der Schule unterrichten 34 Lehrkräfte. Eine Lehrerin ist von einer Sonderschule des Bezirks Reinickendorf mit 20 Stunden an die Grundschule am Schäfersee umgesetzt worden. Daneben verfügt die Schule über 13 Erzieherinnen und Erzieher. Zum Schulpersonal gehören außerdem eine Schulsekretärin und ein Schulhausmeister.

Für den Bedarf werden 677,6 Stunden benötigt. Zusätzlich erhält die Schule 11,4 Stunden zur Deckung des Profilbedarfs I und II.

Zum Inspektionszeitpunkt war die Ausstattung der Schule mit 667,7 von 689,01 Stunden nur knapp ausgeglichen. Die prozentuale Ausstattung lag bei 98,5 %.

Der Schule fehlten 10 Stunden zur Deckung des Bedarfes. Während der Inspektionstage waren sechs Lehrkräfte wegen Krankheit, Schwangerschaft oder Altersteilzeit nicht verfügbar.

3.4 Standortbedingungen

Das Gebäude der Grundschule am Schäfersee ist ein zweigeschossiger, L-förmiger Bau, der sich entlang der Baseler Straße und Holländerstraße in Reinickendorf-Ost erstreckt. Die Schule wurde 1912 erbaut und ist in den Jahren 1999 bis 2008 umfangreich um- und ausgebaut worden. Im Sommer 2006 wurden die Flure nach einem von der Schule entwickelten Farbkonzept in warmen, leuchtenden Rot- und Orangetönen gestrichen.

In einem 2007 errichteten Anbau gibt es eine Mensa für bis zu 65 Personen mit einer Ausgabeküche, in der täglich frisch gekocht wird. An der Mittagsversorgung können neben Schülerinnen und Schülern auch Lehrkräfte und Eltern teilnehmen.

Auf dem Schulgelände liegt weiterhin eine Sporthalle aus den 70-er Jahren, deren Decke, Boden und Umkleieräume vor zwei Jahren erneuert wurden. Die Außenwand der Sporthalle ist nach Entwürfen von Schülerinnen und Schülern der Schülerfirma der Paul-Löbe-Oberschule farblich gestaltet worden.

Ein zum Gelände gehörender Schulgarten wird sowohl für den Unterricht als auch für Arbeitsgemeinschaften genutzt. Direkt dahinter liegt der schuleigene Sportplatz. Im ehemaligen Gebäude der Jugendgesundheitsfürsorge erhielt die Schule nach Umbaumaßnahmen drei Gruppenräume für die ergänzende Betreuung. Drei Räume für die verlässliche Halbtagsgrundschule und weitere Horträume liegen im Kellergeschoss sowie in der ehemaligen Hausmeisterwohnung im Erdgeschoss des Hauptgebäudes. Dort liegen auch die ehemaligen Vorklassenräume, die nun der Schulstation zur Verfügung stehen. Die Räume waren ursprünglich für 110 Kinder ausgelegt. Jetzt nutzen 170 Kinder die nachmittägliche Betreuung.

Die Schule verfügt jeweils über einen Raum für das Fach Lebenskunde, für die Sozialpädagogin der Schule und als Teilungsraum für die Schulanfangsphase die sogenannte „Oase“. Vorbildlich umgebaut, ausgestattet und renoviert präsentieren sich die drei Lehrerzimmer, die auch ein Arbeiten in der Schule ermöglichen.

Zwei gut ausgestattete Computerräume stehen den Lernenden zur Verfügung. Der ehemalige Raum für technisch-naturwissenschaftlichen Unterricht wird nunmehr als Raum für das neue Fach Naturwissenschaften genutzt. Die zunächst für die Umrüstung dieses Raumes vorgesehenen Mittel wurden für die Umwidmung des ehemaligen Sprachlabors in einen Musikraum verwendet, der aufgrund der Ausstattung mit Gardinen und Auslegware nachhallgedämpft ist und eine gute Akustik aufweist.

Die Aula wird als Mehrzweckraum genutzt und besitzt eine Bühne für Theateraufführungen. Mit transportablen Trennwänden kann der Raum verkleinert werden, ansonsten passen bis zu 200 Personen in die Aula. Die Theaterbeleuchtung und die Beschallungsanlage sowie ein Technikpodest und

drahtlose Mikrofone hat der Förderverein angeschafft. Der Anstrich der Aula wurde durch Elternmitarbeit erneuert.

1998/1999 wurde der Toilettenstrang im östlichen Treppenhaus abgerissen, um dort Fachräume einrichten zu können. Die nunmehr vorhandenen Toiletten präsentieren sich sauber und gepflegt.

Im Erdgeschoss ist ein Spender für Trinkwasser aufgestellt, der von Kindern und Lehrkräften genutzt wird. Die Kosten von 120 € im Monat trägt der Förderverein. Ein weiterer Wasserautomat befindet sich in der Mensa. Er wird von Aufwind e. V. finanziert.

Der Pausenhof gliedert sich in einen kleinen und großen Schulhof. Auf dem kleinen, der eingezäunt ist, befinden sich Klettergeräte und eine vom Förderverein finanzierte und von Eltern und Lehrkräften selbst errichtete Boulderwand. Der große Schulhof wurde kürzlich komplett umgestaltet. Die Umbaumaßnahme ist mit Hilfe von „Grün macht Schule“ in Zusammenarbeit aller Schulbeteiligten geplant und mit Hilfe von Mitteln aus dem Umweltentlastungsprogramm (UEP), einem Programm des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Mitteln des „Investitionsprogramms Zukunft Bildung und Betreuung“ (IZBB) finanziert worden. Alle Oberflächenwässer werden direkt auf den Schulhof geleitet und weiter verwendet. Schüler haben Wassergräben, die das Schulhofgelände durchziehen, mit Mosaiken gefliest. Von der Industrie- und Handelskammer gesponserte große Müll-eimer sind auf dem gesamten Schulhof verteilt.

4 Unterrichtsprofil

4.1 Tabellarische Übersicht der Profilvermerkmale¹

Profilvermerkmal 1: Unterrichtsorganisation		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	1.1 Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.2 Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3 Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilvermerkmal 2: Unterrichtsprozess		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	2.1 Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2 Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3 Schüler- und themenorientierte Methodenwahl	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4 Innere Differenzierung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.5 Sprachentwicklung, Sprach- und Kommunikationsförderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.6 Selbstständiges Lernen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.7 Kooperatives Verhalten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.8 Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
	2.9 Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.10 Leistungsorientierung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Profilvermerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/Unterrichtsklima		Bewertung			
		A	B	C	D
Profilkriterien	3.1 Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2 Positives pädagogisches Klima im Unterricht	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3 Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

¹ Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab.

4.2 Erläuterungen zum Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ erfolgen. Mindestens 40 % der Bewertungen müssen mit „trifft zu“ erfolgen.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ erfolgen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ erfolgen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der Bewertungen mit „trifft zu“ bzw. „trifft eher zu“ liegt unter 40 %.

In der Anlage befindet sich ein Säulendiagramm, das die prozentuale Verteilung der Bewertungen darstellt.

Die Größe der gesehenen Lerngruppen verteilte sich wie folgt:

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
0	1	4	16	21	0	0

Die durchschnittliche Lerngruppenfrequenz lag bei 19 Schülerinnen und Schülern.

Bei drei Besuchen stellte das Inspektionsteam Verspätungen von insgesamt sechs Schülerinnen bzw. Schülern fest.

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen:

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	25	16	7	8
prozentuale Verteilung ²	60 %	38 %	17 %	19 %

Fachliche Mängel stellte das Inspektionsteam bei einem Unterrichtsbesuch fest, Lehr- und Lernmittel waren bei allen Besuchen in ausreichender Zahl vorhanden.

Bei 22 Unterrichtsbesuchen waren PCs vorhanden, die Nutzung dieser PCs wurde bei fünf Besuchen beobachtet.

² Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation

Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit (1.1)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

In 62 % des besuchten Unterrichts wurde die Lernzeit sachgerecht genutzt. Aufgabenstellungen lagen stets vor, so dass die Schülerinnen und Schüler ohne Warte- und Leerlaufzeiten arbeiten konnten. Auf weitere 19 % der Sequenzen traf dies ebenfalls zu, jedoch mit der Einschränkung, dass Kinder Wartezeiten hinnehmen mussten. Der Unterricht begann und endete meist pünktlich. In zwei Sequenzen war dies nicht der Fall. Die Lehrkräfte kamen zu spät und konnten den Unterricht erst nach einer Beruhigungsphase der Klasse beginnen. In ca. 14 % waren deutliche Warte- und Leerlaufzeiten zu beobachten. Sie entstanden dadurch, dass die Lehrkraft die Stillarbeit der Kinder mehrmals für längere Zusatzklärungen unterbrach oder einen beträchtlichen Teil der Unterrichtszeit für die Kontrolle von Lernergebnissen Einzelner verwendete.

Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen (1.2)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

In zwei Dritteln der Unterrichtsstunden gelang es den Lehrkräften, durch die Raumgestaltung, die Anordnung des Mobiliars und die Schaffung eines guten Raumklimas konzentriertes Arbeiten zu ermöglichen. Arbeitsmaterialien lagen einsatzfähig bereit. In 29 % der Fälle war konzentriertes Arbeiten möglich, auf Raumlüftung und Lichtverhältnisse wurde jedoch nicht geachtet. In zwei Unterrichtssequenzen (4,8 %) konnten die Schülerinnen und Schüler auf Grund der Raumeinrichtung und Arbeitsorganisation nicht ungestört arbeiten.

Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern (1.3)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Die Qualität der Kooperation von Lehrkräften untereinander sowie von Lehrkräften und Erzieherinnen und Erziehern stellte sich unterschiedlich dar. In einigen Fällen arbeiteten sie reibungslos und gut abgesprochen zusammen, wechselten sich in der Unterrichtsführung ab und gaben bei Nachfragen oder notwendigen Erklärungen gleiche Antworten. In anderen Stunden dominierte eine Person, ohne dass sichtbar wurde, worin die Aufgabe der zweiten bestand. Eine Absprache zwischen Lehrkraft und Erzieherin war nicht erkennbar. Die gemeinsame Unterrichtszeit wurde nicht immer effektiv genutzt.

Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess

Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit (2.1)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Lehrkräfte ermunterten ihre Schülerinnen und Schüler in 31 % des besuchten Unterrichts zur Beteiligung am Unterrichtsgeschehen und förderten durch entsprechende Aufgabenstellungen die Leistungsbereitschaft und Initiative sowie die Bereitschaft zur Einschätzung eigener Stärken und Schwächen. Auf weitere 43 % der besuchten Sequenzen traf dies weitgehend zu. In gut einem Viertel der Unterrichtsbesuche war eine solche Ermunterung und Förderung wenig oder gar nicht zu beobachten.

Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen (2.2)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

In 88 % aller besuchten Unterrichtsstunden wurden fachliche Inhalte vermittelt und fachliche Themen behandelt. In 12 % (5 Sequenzen) wurden kaum fachliche Inhalte vermittelt. Darüber hinaus wurden in 36 % überfachliche Kompetenzen gefördert, wie z. B. die flexible Nutzung unterschiedlicher Arbeitsmittel, die Anwendung des Gelernten in Handlungszusammenhängen oder das Erproben kooperativer Arbeitsformen.

Schüler- und themenorientierte Methodenwahl (2.3)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die beobachteten Lehrmethoden waren in 45 % der Unterrichtsbesuche dem entsprechenden Thema und der Lerngruppe angemessen und wurden variiert, was den Unterricht lebendig und abwechslungsreich machte. Ein Anwendungsbezug wurde bei vielen Aufgabenstellungen sichtbar, in 19 % war er jedoch nicht zu beobachten.

Innere Differenzierung (2.4)

(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

In 9,5 % des Unterrichts (5 Sequenzen) konnten Differenzierungsangebote und -maßnahmen hinsichtlich der Leistungsstärke der Schülerinnen und Schüler festgestellt werden. In 38 % gab es keine Angebote zur Differenzierung, alle Kinder bearbeiteten die gleichen Aufgaben mit gleichem Schwierigkeitsgrad und gleicher Zeitvorgabe. In 26 % registrierten die Lehrkräfte Lernprobleme und Lernfortschritte einzelner Schülerinnen und Schüler und griffen entsprechend ein. In weiteren 26 % konnten Ansätze zu Maßnahmen der Differenzierung erkannt werden. Insgesamt war jedoch nicht erkennbar, dass Binnendifferenzierung ein wesentlicher Bestandteil des Unterrichts ist.

Sprachentwicklung/Sprach- und Kommunikationsförderung (2.5)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

In zwei Sequenzen wurde dieses Profilkriterium nicht bewertet, da nicht bzw. kaum gesprochen wurde. In ca. 12 % schufen die Lehrkräfte Sprechansätze und achteten auf den richtigen Gebrauch der deutschen Sprache oder der Fremdsprache. In allen Unterrichtssequenzen waren die Lehrerinnen und Lehrer gute Sprachvorbilder. Insgesamt konnten in 55 % des Unterrichts Maßnahmen zur Sprach- und Kommunikationsförderung festgestellt werden. Auf 33 % traf das eher nicht zu. In ca. 12 % war eine solche Förderung gar nicht zu beobachten. Besonders im Sport- und Musikunterricht sowie bei langen Phasen der Einzelarbeit war eine Förderung von Sprache und Kommunikation kaum feststellbar.

Selbstständiges Lernen (2.6)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Dieses Profilkriterium war in 12 % der Unterrichtsbesuche stark ausgeprägt, in 38 % mit Einschränkungen. In diesen Fällen konnten die Schülerinnen und Schüler die zu verwendenden Arbeitsmaterialien selbstständig auswählen, den Arbeitsprozess selber gestalten und die Ergebnisse eigenständig überprüfen. In 17 % sammelten die Schülerinnen und Schüler in geringem Maße selbstständig Informationen. In 33 % des besuchten Unterrichts konnten die Lernenden keine eigenen Wege beschreiten und nicht über Hilfsmittel und Methoden entscheiden, da der Lernweg kleinschrittig für alle vorgegeben war.

Kooperatives Verhalten (2.7)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

In 21 % der Unterrichtssequenzen fand eindeutig eine Förderung von Teamkompetenzen statt. Kooperative Arbeitsformen waren mit adäquater Aufgabenstellung in den Unterrichtsablauf integriert. In weiteren 31 % des beobachteten Unterrichts traf dies weitgehend zu. In 19 % traf das Kriterium des kooperativen Verhaltens eher nicht und in 29 % gar nicht zu.

Möglichkeiten für Schüler/-innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren (2.8)

(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

In 7 % der Unterrichtssituationen konnte das Inspektionsteam feststellen, dass ergebnisoffene Aufgabenstellungen den Unterricht prägten, Schülerinnen und Schüler Lösungsalternativen diskutierten, ausdrücklich und gezielt die Problemlösekompetenz gefördert wurden und Fehleranalysen für den weiteren Unterrichtsverlauf nutzten. Bei 29 % der Besuche waren verschiedene Ansätze zu erkennen. Bei den restlichen Sequenzen hatten die Lernenden wenig oder keine Möglichkeiten, eigene Lösungsvorstellungen zu entwickeln, sie darzulegen und darüber zu reflektieren. In diesen Fällen gab es keine offenen Aufgabenstellungen mit Lösungsalternativen.

Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts (2.9)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Lehrkräfte gaben in 29 % des besuchten Unterrichts Hinweise zum Unterrichtsverlauf und zu den Zielen, deren Erreichen am Ende einer Stunde reflektiert wurde. Arbeitsanweisungen waren stimmig und eindeutig formuliert. Im Unterricht konnte ein angemessen hoher Anteil zielgerichteter Schüleraktivitäten beobachtet werden. In weiteren 55 % wurden Hinweise zu Verlauf und Zielen nicht so deutlich dargelegt, ließen sich aber von den Schülerinnen und Schülern erschließen. In 16 % der Unterrichtssequenzen wurden kaum strukturierende Maßnahmen sichtbar.

Leistungsorientierung (2.10)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die gestellten Leistungsanforderungen konnten in 57 % der Unterrichtsbesuche von der Lerngruppe in der zur Verfügung stehenden Zeit erfüllt werden. In 22 % wurden individuelle Anforderungen gestellt, die für Einzelne darüber hinaus eine Herausforderung darstellten. Die Schülerinnen und Schülern kannten die an sie gestellten Anforderungen.

Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/Unterrichtsklima

Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz (3.1)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Der zwischenmenschliche Umgang im Unterricht war, von wenigen Ausnahmen abgesehen, durchweg freundlich und wertschätzend. Es herrschte eine angenehme Arbeitsatmosphäre, unsoziales oder intolerantes Schülerverhalten hat das Inspektionsteam kaum beobachtet.

Positives pädagogisches Klima im Unterricht (3.2)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Der Unterricht verlief überwiegend (84 %) ohne nennenswerte Störungen. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten interessiert mit. Die Lehrkräfte hörten den Beiträgen oder Fragen aufmerksam zu und gaben ermunternde und wertschätzende Rückmeldungen. Bei sechs Unterrichtsbesuchen war dieses Profilkriterium eher nicht erfüllt, bei einem gar nicht. In diesen Fällen verhielten sich die Kinder undiszipliniert bzw. beeinträchtigte die Lehrkraft durch umfangreiche, nicht sachbezogene Erklärungen den konzentrierten Arbeitsprozess.

Faire und gerechte Behandlung der Schüler/-innen (3.3)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

In 76 % der besuchten Sequenzen gingen die Lehrerinnen und Lehrer respektvoll und fair mit ihren Lerngruppen um. Auf eventuelle Regelverstöße, z. B. Verspätungen, Schwatzen oder Ins-Wort-Fallen, reagierten sie pädagogisch und der jeweiligen Situation entsprechend angemessen. In 12 % traf ein

solches Verhalten weitgehend zu. In weiteren 12 % wurde dieses Unterrichtsmerkmal als eher nicht zutreffend bewertet.

5 Qualitätsprofil³

5.1 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	1.2/1.4	Fachkompetenzen/Schullaufbahn	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	1.3	Methodenkompetenzen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	2.1	Schulinternes Curriculum	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.3	Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	2.4	Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 3: Schulkultur		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	3.1	Soziales Klima	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.2	Gestaltung der Schule als Lebensraum	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	4.1	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	4.4	Unterrichtsorganisation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	5.1	Zielgerichtete Personalentwicklung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung		Bewertung				
		A	B	C	D	
Qualitätsmerkmale	6.1	Schulprogramm	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.2	Schulinterne Evaluation	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
	6.4	Dokumentation und Umsetzungsplanung	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

³ Das Qualitätsprofil beinhaltet auch die Bewertung des Unterrichts.

5.2 Erläuterungen zum Qualitätsprofil

In der laufenden ersten Phase der Schulinspektion (bis 2008) werden 17 von 25 Qualitätsmerkmalen aus dem „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ verbindlich evaluiert. Ab dem Schuljahr 2007/08 werden die Qualitätsmerkmale 1.2 „Fachkompetenzen“ und 1.4 „Schullaufbahn“ gemeinsam bewertet. Das Qualitätsmerkmal 4.1 „Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft“ wird in die Evaluation aufgenommen. Zusätzlich ist es für die Schule möglich, zwei weitere Merkmale zu wählen. Bei Vorliegen einer besonderen Datenlage können vom Inspektionsteam weitere Qualitätsmerkmale ergänzt werden.

Das Qualitätsprofil der Grundschule am Schäfersee bezieht sich auf 19 der 25 Merkmale. Die Qualitätsmerkmale 3.1 Soziales Klima in der Schule und in den Klassen und 3.2 Gestaltung der Schule als Lebensraum wählte die Schule zusätzlich.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen im „Handbuch Schulinspektion“ zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden auf Grundlage des Qualitätsprofils die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals.
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern.
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; die wesentlichen Teilkriterien werden jedoch noch nicht erfüllt.
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich.

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Fachkompetenzen/Schullaufbahn⁴ (1.2/1.4)

Bewertung B - eher stark ausgeprägt

Bei der Bewertung dieser beiden Qualitätsmerkmale wird berücksichtigt, welche Ergebnisse die Schülerinnen und Schüler bei standardisierten Vergleichsarbeiten erzielen, wie die Schule die gewonnenen Daten analysiert und mit diesen Daten umgeht.

Die Ergebnisse der Grundschule am Schäfersee zeigen hinsichtlich der Orientierungsarbeiten in Klasse 2 kein einheitliches Bild. So liegt der Prozentsatz der schwachen Leserinnen und Leser im Bereich Deutsch/Leseverständnis im Jahr 2007 zwar deutlich über dem Wert für die Region und für Gesamt-Berlin. Vergleicht man aber den schulspezifischen Wert für 2007 mit dem für 2006, ergibt sich für die Grundschule am Schäfersee eine erhebliche Leistungssteigerung: Die Quote der schwachen Leserinnen und Leser hat sich fast halbiert. Noch deutlicher wird dieser Effekt bei der Lesegeschwindigkeit. Hier beträgt der Anteil der langsam lesenden Kinder im Jahr 2007 nur noch ca. 1/3 des Wertes von 2006. Damit erzielte die Schule im Jahr 2007 erheblich bessere Ergebnisse als die Region Reinickendorf und als Berlin. Daraus kann geschlossen werden, dass hier die vielfältigen Bemühungen der Schule um eine Verbesserung der sprachlichen Fähigkeiten und insbesondere der Lesekompetenz, aber auch der Lesefreude positive Effekte hatte. Hier sind beispielhaft das Online-Lese-Portal Antolin, die Schmökerstunde, der regelmäßige Einsatz von Lesepaten und die jährliche Teilnahme am Vorlesewettbewerb der Stiftung Lesen zu nennen.

Im Bereich der Mathematik ist allerdings im Jahr 2007 gegenüber 2006 eine Verschlechterung eingetreten. Dieser Effekt war zwar auch in der Region Reinickendorf sowie in Gesamt-Berlin zu beobachten. Dennoch bleibt festzustellen, dass der schulspezifische Anteil der schwachen Rechnerinnen und Rechner deutlich über den Referenzwerten liegt. Dieser Trend hat sich auch bei den Vergleichsarbeiten im Fach Mathematik des Jahres 2008 in der Jahrgangsstufe 3 fortgesetzt. Lediglich im Bereich Raum und Form erreichten deutlich mehr Schülerinnen und Schüler das Fähigkeitsniveau 3 als in der Region Reinickendorf sowie in Berlin insgesamt.

Im Bereich Deutsch/Leseverständnis und Deutsch/Sprachgebrauch in der Jahrgangsstufe 3 liegen die Ergebnisse der Schule im Jahr 2008 im Fähigkeitsniveau 2 und 3 unter denen der Region Reinickendorf und den berlinweiten Ergebnissen.

Die erzielten Ergebnisse der Region wurden zwar analysiert, eine Diskussion der Ergebnisse der eigenen Schule in den Gremien konnte aus den Unterlagen nicht eindeutig entnommen werden.

Die Schule beteiligt sich über den erwähnten Vorlesewettbewerb hinaus an verschiedenen Wettbewerben, zum Beispiel im Bereich des Sports und der Mathematik. Herausragende Schülerleistungen werden auf vielfältige Weise gewürdigt. So werden zum Beispiel Buchpräsentate überreicht, Schülernamen am schwarzen Brett herausgestellt, es gibt Siegerehrungen, Ausstellungen von Schülerprodukten in den im Schulgebäude aufgestellten Schaukästen und die Verleihung eines Pokals im Rahmen des Wettbewerbs „Sauberste Klasse“.

Ein weiteres Indiz für die Qualität einer Schule ist die Regelmäßigkeit des Schulbesuchs. Die Fehlzeiten der Schülerinnen und Schüler der Grundschule am Schäfersee liegen geringfügig unter den Durchschnittswerten der Region Reinickendorf und von Berlin.

⁴ Auf die Bewertung der Ergebnisse der Schule bei Vergleichs- und Orientierungsarbeiten wurde verzichtet, da derzeit keine Angaben vorliegen, die einen Vergleich der Schulen unter Einbeziehung von regionalen Standort- und Sozialdaten zulassen. Bewertet wurde aber, wie die Schule die Schulleistungsdaten analysiert, für ihre konzeptionelle Weiterentwicklung nutzt und mit allen am Schulleben Beteiligten kommuniziert.

Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2

Bereich Deutsch/Leseverständnis (Angaben in %)

	Schulname						Reinickendorf						Berlin					
	alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
schwache Leser/innen	36,5	63,2	25,0	59,0	51,4	73,1	30,6	36,1	24,6	27,9	49,6	61,3	28,8	34,9	19,9	25,4	47,3	56,8
durchschn. Leser/innen	35,3	18,4	35,4	19,7	35,1	15,4	31,4	36,4	30,3	38,5	35,0	29,7	30,6	35,3	29,6	36,7	32,6	32,0
starke Leser/innen	28,2	18,4	39,6	21,3	13,5	11,5	38,0	27,6	45,1	33,5	15,4	9,0	40,6	29,8	50,5	37,9	20,2	11,3

Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2

Bereich Deutsch/Lesegeschwindigkeit (Angaben in %)

	Schulname						Reinickendorf						Berlin					
	alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
langsame Leser/innen	18,8	72,4	10,4	72,1	29,7	73,1	33,0	33,7	28,8	28,4	45,9	49,9	33,7	31,8	27,0	25,0	47,6	47,1
durchschn. Leser/innen	25,9	16,1	22,9	16,4	29,7	15,4	35,2	35,0	35,2	36,1	35,2	31,7	35,7	36,8	37,0	38,3	33,1	33,5
schnelle Leser/innen	55,3	11,5	66,7	11,5	40,5	11,5	31,8	31,3	35,9	35,5	18,9	18,4	30,6	31,5	36,1	36,7	19,3	19,4

Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2

Bereich Mathematik (Angaben in %)

	Schulname						Reinickendorf						Berlin					
	alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*		alle		dh*		ndH*	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
schwache Rechner/innen	57,8	40,9	52,8	36,1	64,9	51,9	39,1	26,0	32,4	20,1	59,7	44,3	33,1	25,3	24,7	18,9	50,2	39,8
durchschnittl. Rechner/innen	17,8	35,2	13,2	44,3	24,3	14,8	30,9	42,6	31,4	43,5	29,5	39,7	32,4	43,9	33,2	44,2	30,9	43,0
starke Rechner/innen	24,4	23,9	34,0	19,7	10,8	33,3	29,9	31,4	36,2	36,3	10,8	16,1	34,4	30,9	42,1	36,9	18,9	17,2

* dh = Kinder deutscher Herkunftssprache

ndH = Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 3 im Jahr 2008 ⁵

Deutsch/Leseverständnis

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN ⁶	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Grundschule am Schäfersee	10	43	32	15
Reinickendorf	11	37	36	18
Berlin	9	36	35	20

Deutsch/Sprachgebrauch

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Grundschule am Schäfersee	12	45	29	14
Reinickendorf	11	39	35	15
Berlin	11	36	36	17

Mathematik/Zahlen und Operationen

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Grundschule am Schäfersee	8	45	39	8
Reinickendorf	9	40	42	9
Berlin	8	39	43	10

⁵ alle Angaben in %

⁶ Die Fähigkeitsniveaus (FN) sind folgendermaßen definiert:

khN (kein hinreichender Nachweis für das Erreichen des FN1): Die Aufgaben in diesem Bereich wurden gar nicht oder so unvollständig bearbeitet, dass eine Niveaubestimmung nicht möglich ist.

FN 1 (grundlegende Fähigkeiten): Einfache Aufgaben mit grundlegenden Anforderungen werden hinreichend sicher gelöst

FN 2 (erweiterte Fähigkeiten): Aufgaben mittleren Anspruchsniveaus werden hinreichend sicher gelöst.

FN 3 (fortgeschrittene Fähigkeiten): Anspruchsvolle Aufgaben werden hinreichend sicher gelöst.

Mathematik/Muster und Strukturen

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Grundschule am Schäfersee	4	39	32	25
Reinickendorf	5	30	34	31
Berlin	4	29	34	33

Mathematik/Raum und Form

	Anteil der Schüler/innen mit			
	khN	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Grundschule am Schäfersee	8	20	44	28
Reinickendorf	7	26	47	19
Berlin	7	24	48	22

Methodenkompetenzen (1.3)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Ein wesentlicher Entwicklungsschwerpunkt der Grundschule am Schäfersee ist die Verankerung des Methodenlernens. Die Schule ist Modellschule der Pädagogischen Schulentwicklung (PSE) nach Klippert. In der Schule sind daher vielfältige Angebote zum Methodenlernen etabliert. So finden regelmäßige Projektwochen und Tage zum Methodenlernen und -training statt. Diese pädagogische Prägung findet auch im Schulprogramm ihren Ausdruck. Von ihr gingen Impulse für die gesamte Schulentwicklung aus.

In der Unterrichtsrealität bildet sich dieses schulweite Engagement allerdings nicht in gleicher Qualität ab. So hat das Inspektionsteam beobachtet, dass die Lehrkräfte häufiger verschiedene Lernstrategien initiierten, die Kinder aber eher selten ihre Arbeitsprozesse selbstständig planten, strukturierten oder sogar überprüften. Die Fach- und Klassenräume sind zwar zum Teil mit neuer Unterrichtstechnologie, insbesondere mit Computern, ausgestattet, aber in nur einem geringen Teil des beobachteten Unterrichts werden diese Informationsmedien eingesetzt und beispielsweise für Recherchen genutzt. Auch die beiden vorhandenen Computerkabinette werden selten frequentiert. Die Arbeit mit den neuen Medien ist nicht systematisch in den Unterricht integriert.

Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse

Schulinternes Curriculum (2.1)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Das Kollegium beschäftigt sich seit 2006 mit der Erstellung eines schulinternen Curriculums. Zunächst wurden drei Handlungsfelder ausgewählt: die Leseförderung in allen Fächern, die Leistungsermittlung und -bewertung sowie die Entwicklung einer Schreibkultur. In der Folgezeit wurden Schritte zur Entwicklung des Curriculumschwerpunktes „Lesen und Informationsverarbeitung“ diskutiert. Weitere Ergebnisse kamen nicht zustande. Die Steuergruppe nahm sich im November 2008 erneut der Entwicklung eines schulinternen Curriculums an und führte eine Bestandsaufnahme zu folgenden Handlungsfeldern bzw. Entwicklungsschwerpunkten durch:

- Selbstverantwortliche Weiterentwicklung der Schülerpersönlichkeit im Bereich des Lernens und des sozialen Verhaltens durch Stärkung
 - der sozialen Kompetenz
 - der personalen Kompetenz
 - der Methodenkompetenz
- Sprachförderung von Schülerinnen und Schülern durch
 - Unterrichtsgestaltung
 - Lehrerhandeln im Unterricht

Auf dieser Grundlage wurde ein Projektplan erstellt, der folgende Schwerpunkte vorsieht:

- Förderung der Handlungskompetenz der Schülerinnen und Schüler
- Gesundheitsförderung
- eigenverantwortliches Lernen
- Leseförderung

Ziele des Projekts sind

- Ich-Stärke, Selbstvertrauen und ein positives Selbstwertgefühl erwerben
- verantwortungsvoll mit der eigenen Gesundheit sowie mit der Gesundheit anderer umgehen

- eigenverantwortlich, methodensicher und kooperativ lernen
- bewegungs- und körperfreundlich lehren und lernen

Ein Zeit-Maßnahmen-Plan, in dem auch Verantwortlichkeiten festgelegt sind, ist vorhanden. Die Fachkonferenzen sowie die Gesamtkonferenz haben zu dieser Planung noch keinen Beschluss gefasst, so dass eine Umsetzung dieser Schwerpunkte bislang nicht angegangen werden konnte. Bezüge zum Schulprogramm sind vorhanden und die spezifische Ausgangslage der Schule ist berücksichtigt. Aus dem Stand der Arbeit am schulinternen Curriculum ist ein systematischer Aufbau überfachlicher Kompetenzen ersichtlich (personale Kompetenzen, Methodenkompetenzen, Teamkompetenzen).

Fachspezifische Umsetzungen der im schulinternen Curriculum geplanten Maßnahmen liegen noch nicht schriftlich fixiert vor. Dennoch sind über die Jahrgangsstufen hinweg teilweise Umsetzungen in der Praxis sichtbar (z. B. Leseförderung).

Die Lehrkräfte der Klassenstufen 3 bis 6 treffen sich nicht regelmäßig zur Unterrichtsvorbereitung oder Unterrichtsanalyse, die der Schulanfangsphase dagegen wöchentlich. Die Zeit ist im Stundenplan eingeplant. Erzieherinnen und Erzieher, die flankierend in der Schulanfangsphase eingesetzt sind, nehmen hieran nicht teil.

Über den Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien stimmen sich die Lehrkräfte regelmäßig ab. Auf Schulleitungsebene und auf der Ebene der Fachkonferenzen Deutsch, Mathematik und Englisch findet ein institutionalisierter Austausch mit Schulen der Region Reinickendorf Ost statt.

Fächerverbindende und überfachliche Projekte werden ebenso durchgeführt wie Ausflüge und Besichtigungen, um das Lernen in realen Lebenssituationen zu vertiefen.

Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht (2.2)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

In der Unterrichtsdurchführung werden in fast allen Unterrichtsstunden fachliche Inhalte vermittelt. Eine Förderung überfachlicher Kompetenzen ist in mehr als einem Drittel des Unterrichts zu beobachten.

Die angewandten Methoden und Lehrstrategien sind weitgehend themenbezogen und berücksichtigen das Alter und die Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler. Differenzierungsangebote sowohl für leistungsstärkere als auch für leistungsschwächere Kinder oder Möglichkeiten unterschiedlicher Herangehensweisen an Lerngegenstände gibt es nur in geringem Umfang. Die Lehrkräfte registrieren Lernprobleme einzelner Kinder oder deren Lernfortschritte und geben entsprechende Rückmeldungen. Der Unterricht ist weitgehend abwechslungsreich und interessant. Besonders in der Schulanfangsphase wird Kindern die Möglichkeit eröffnet, sich nach eigenem Interesse mit verschiedenen Angeboten auseinanderzusetzen.

Die Schule hat ein Konzept zur systematischen Förderung der deutschen Sprache, das den Erfordernissen des Schulstandortes entspricht. In der Praxis konnte in ca. 55 % der besuchten Unterrichtssequenzen eine mehr oder weniger deutliche Förderung der Sprache und der Kommunikationsfähigkeit beobachtet werden. Sprechansätze wurden wenig geschaffen.

Die Nutzung neuer Medien im Unterricht findet in den Klassenräumen und im Computerraum statt. Bei 22 Unterrichtsbesuchen waren z. B. Computer vorhanden, in fünf Fällen wurden sie genutzt.

Durch vermehrte Wochenplanarbeit werden die Schülerinnen und Schüler, vorwiegend in der Schulanfangsphase, zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Arbeiten geführt. Das traf in den übrigen Klassenstufen eher selten zu. Teamkompetenzen und kooperative Arbeitsformen werden nicht immer gefördert.

Eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu präsentieren, ist nur in wenigen Unterrichtsstunden möglich. Ergebnisoffene Fragen werden selten gestellt, und eigene Lösungsansätze werden den Schülerinnen und Schülern selten zugetraut.

Der Unterricht verläuft strukturiert. Die Lehrkräfte geben eindeutig formulierte Arbeitsanweisungen und in vielen Fällen Hinweise zum geplanten Unterrichtsablauf. Oft geschieht dies im Hinblick auf das Alter der Kinder mittels Piktogrammen. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten zielgerichtet und motiviert im Unterricht mit. Vielfach wird das Erreichen der gesetzten Unterrichtsziele am Ende der Unterrichtsstunde oder einzelner Unterrichtsphasen reflektiert.

Die zur Verfügung stehende Lehr- und Lernzeit wird meist sachbezogen genutzt. Es gibt geringe Warte- oder Leerlaufzeiten. Der Unterricht wird pünktlich begonnen, und Material und Bücher sind vorbereitet bzw. liegen in ausreichender Zahl bereit.

Die Lehrkräfte fördern die Motivation und Lernbereitschaft der Schülerinnen und Schüler. Die Kinder arbeiten interessiert im Unterricht mit. Unterrichtsstörungen treten nur selten auf. Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich von ihren Lehrkräften gerecht behandelt.

Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen (2.3)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Leistungsanforderungen sind den Schülerinnen und Schülern bekannt. Sie sind im Unterricht für die meisten Lernenden erfüllbar, für einige begabtere oder schneller arbeitende Schülerinnen und Schüler jedoch nicht herausfordernd.

Grundsätze zur Leistungsbeurteilung wurden vereinbart, aktuelle Beschlüsse für alle Fächer liegen nicht vor. Dennoch äußerten sowohl Schülerinnen und Schüler als auch die Eltern im Interview, dass die Bewertungsmaßstäbe bekannt seien und von den Lehrkräften erläutert würden.

Ergebnisse von Vergleichsarbeiten werden in der Schule kommuniziert, bilden aber nicht in allen Fachkonferenzen eine Grundlage für eine eventuelle Modifizierung der Bewertungsmaßstäbe oder Formulierung neuer Entwicklungsvorhaben.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Rückmeldungen zu ihrem Leistungsstand mit konkreten Hinweisen zur individuellen Verbesserung der weiteren Lernentwicklung.

Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess (2.4)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Gestaltung der Unterrichtsräume fördert das konzentrierte Arbeiten der Schülerinnen und Schüler. Durch ausgehängte Lernergebnisse, Bilder und Plakate sowie jahreszeitlichen Schmuck wird eine freundliche Lernatmosphäre geschaffen. Gesundheitsfördernde Aspekte im Hinblick auf Bewegung, Ernährung und Sauberkeit sind in den Schulalltag integriert. Die Schule nimmt am landesweiten Projekt „Gute gesunde Schule“ teil.

Die Förderung grundlegender Kompetenzen ist an der Grundschule am Schäfersee durch die Schwerpunkte Lesen und Methodenlernen gegeben. Lernstandsgespräche mit den Eltern sind durch die Elternsprechtage institutionalisiert. Die Eltern werden schriftlich verpflichtet, gemeinsam mit der Schule Verantwortung für den Lernerfolg und die Einhaltung der geltenden Regeln zu übernehmen.

Um die besonderen Interessen und Begabungen von Schülerinnen und Schülern zu fördern, bietet die Schule eine breite Palette von Arbeitsgemeinschaften an. Einige, die in Kooperation mit externen Anbietern durchgeführt werden, sind kostenpflichtig. Die Abstimmung von passgenauen unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Angeboten für einzelne Kinder erfolgt im Dialog zwischen der zuständigen Lehrkraft und der Erzieherin bzw. dem Erzieher. Zur Unterstützung der Kinder mit besonderen Problemen hält die Schule engen Kontakt zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Jugendamtes, des regionalen sozialen Dienstes und der schulpsychologischen Beratungsstelle.

Ein Konzept zur integrativen Beschulung von Schülerinnen und Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf existiert nicht. Für diese Kinder sind aber individuelle Förderpläne vorhanden, die die speziellen Voraussetzungen der Kinder angemessen berücksichtigen.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Soziales Klima in der Schule und in den Klassen (3.1)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Schule hat einen der Schulöffentlichkeit bekannten Katalog an Regeln. Bei Verstößen dagegen werden abgestimmte Verfahren zur Konfliktlösung eingesetzt. Die Schülerinnen und Schüler beklagten jedoch im Interview, dass nicht alle Lehrkräfte auf Verstöße gleichermaßen reagieren.

Der Umgang der am Schulleben Beteiligten ist höflich und wertschätzend. Besuchern gegenüber zeigt sich die Schulgemeinschaft offen und freundlich. Die Schülerinnen und Schüler werden in ihrer Mitsprache und Mitverantwortung ernst genommen. In einem von den Klassensprechern geführten sogenannten „Lob-, Beschwerde-, Wünscheheft“ können die Kinder über entsprechende Eintragungen ihre Anliegen äußern. Darüber hinaus verfügt jede Klasse über einen Klassenrat, der sich mit den Problemen der Schülerinnen und Schüler befasst.

Gestaltung der Schule als Lebensraum (3.2)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Das Erscheinungsbild der Schule und des Schulgeländes nehmen alle Schulbeteiligten als positiv wahr. Diesen Eindruck gewann auch das Inspektionsteam. Auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert die Schule gezielt. Besonderes Augenmerk legt sie auf den Erhalt der Ausstattung und des Gebäudes und hat dazu die Aktion „Lebensort Schule“ im Schulprogramm verankert. Es werden regelmäßig Sauberkeitswettbewerbe durchgeführt. Um Sand- und Schmutzmengen zu reduzieren, besteht im gesamten Gebäude Hausschuhpflicht. Auf den Fluren befinden sich Eimer, in die die Schülerinnen und Schüler den Sand aus ihren Schuhen entleeren können. Die Schule erhielt eine Ehrung, weil sie besonders wenig Restmüll produziert.

Die Schule hat ein Konzept zur Gesundheits- und Bewegungsförderung. Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit, Spielgeräte für eine „bewegte Pause“ auszuleihen oder auf dem kleinen Schulhof zu klettern und zu turnen. Eltern organisieren einen täglichen Milchverkauf, und die Berliner Tafel liefert der Schule einmal wöchentlich 75 Frühstückbeutel, die für ein geringes Entgelt an die Schülerinnen und Schüler abgegeben werden. Projekttag zum Thema „Fit durch den Tag“ tragen ebenfalls zur Umsetzung dieses Konzepts bei.

In und mit der Schule finden vielfältige Veranstaltungen, besonders im Kiezbereich, statt. Die Schule ist Mitglied im „Lokalen Bündnis für Familie - Reinickendorf-Ost“. Insgesamt gibt es 19 Arbeitsgemeinschaften für Hort- und Nicht-Hortkinder. Teilweise werden diese durch Sportvereine wie die Reinickendorfer Füchse (Tischtennis), den BSC Reinickendorf (Schwimmen), den Berliner Turn- und Sport-Club (Volleyball) und den VfB Hermsdorf (Basketball) angeboten. Weiterhin bieten freie Träger der Jugendhilfe verschiedene Projekte an, beispielsweise „Ökologisches Basteln und Werken“ und die „Nähwerkstatt“. Extern wird von der Computer Bildung Berlin (CBB) ein Computerkurs für Schülerinnen und Schüler angeboten.

Der äußerst aktive Förderverein, der immer wieder durch Veranstaltungen und Sponsorenläufe Geld einnimmt, unterstützt die Schule vielfältig, besonders bei Anschaffungen, die zur Verbesserung des Schullebens und des Schulumfeldes beitragen.

Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern (3.3)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Schülerinnen und Schüler nehmen aktiv am Schulleben teil. Es werden regelmäßig Projekte unter Beteiligung der Schülerschaft durchgeführt. Genannt sei hier als Beispiel die Gestaltung der Wasserläufe auf dem Schulhof, die von den Schülern gefliert wurden.

Die Schule hat eine aktive Schülervertretung, deren Arbeit von der Schulleitung und dem Kollegium ernst genommen wird. Die Schülerinnen und Schüler äußerten aber im Interview, dass sie sich einen häufigeren Austausch zwischen Klassensprechern und Schulsprechern wünschten.

Die Eltern sind an der Schulprogrammentwicklung aktiv beteiligt und können sich vielfältig in das Schulleben einbringen. Es gibt regelmäßige Informationsveranstaltungen für Eltern. Um auch die Eltern der Kinder mit nichtdeutscher Herkunftssprache mehr für schulische Belange zu interessieren, führt die Schule ein multikulturelles Elterncafé durch. Hier werden pädagogische oder schulrelevante Themen besprochen.

Trotz der intensiven Bemühungen der Schule, die Elternmitarbeit zu fördern, beteiligt sich nur eine relativ kleine Gruppe der Eltern regelmäßig am Schulleben. Allerdings haben sich viele Väter, die sich sonst eher nicht in das Schulleben einbringen, bei der Errichtung der Boulderwand auf dem kleinen Schulhof engagiert.

Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern (3.4)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Grundschule am Schäfersee kooperiert intensiv mit gesellschaftlichen Partnern, Institutionen der Jugendhilfe, abgebenden und aufnehmenden Einrichtungen. So bestehen Kooperationen mit dem Träger „Aufwind e.V.“, der die ergänzende Betreuung durchführt und die Schulstation an der Schule betreibt. Neben der schon erwähnten Kooperation mit dem „Lokalen Bündnis für Familie in Reinickendorf-Ost“ gibt es vielfältige Vereinbarungen mit freien Trägern, die immer wieder Projekte in der Schule durchführen, sowie mit den schon genannten Sportvereinen. Es besteht eine Vereinbarung zum Sammeln von Altpapier mit der „Papierbank“, die der Schule pro gesammeltem Kubikmeter etwas Geld einbringt.

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft (4.1)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

In den Interviews mit dem pädagogischen Personal, den Eltern und den Schülerinnen und Schülern wurde deutlich, dass der Schulleiter der Grundschule am Schäfersee in seinem Handeln als Führungskraft und Pädagoge hohes Ansehen genießt. Er legt in den Gremien regelmäßig Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der Schulentwicklung ab und sorgt für eine sehr konstruktive Arbeitsatmosphäre. Das Führungsverhalten des Schulleiters, das in allen Interviews als offen, freundlich und wertschätzend beschrieben wurde, wirkt sich erkennbar positiv auf allen Ebenen des Schullebens aus. Er wird als aufrichtig, aufmerksam sowie freundlich und zugewandt charakterisiert. Initiativen und Vorschlägen gegenüber ist er aufgeschlossen, fördert ihre Umsetzung und würdigt die geleisteten Anstrengungen. Er zeigt sich zwar kollegial, kommt aber auch seinen Pflichten als Vorgesetzter nach.

Der Schulleiter fördert kontinuierlich ein gemeinsames Verständnis von Werten und pädagogischen Grundhaltungen und steht für einen würdevollen Umgang miteinander, unabhängig von der individuellen Herkunft. Gegen Gewalt hat er eine klare Linie. Jedes Kind soll sich an der Schule wohlfühlen. Er vertritt die Schule souverän nach außen, etwa gegenüber den Kooperationspartnern, der Schulaufsicht und den bezirklichen Gremien.

Insgesamt hat das Inspektionsteam den Eindruck gewonnen, dass die Schule sowohl für die Schülerschaft als auch für das Kollegium ein wertvoller Lern-, Arbeits- und Lebensort ist.

Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement (4.2)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

In diesem Qualitätsbereich wird das Verhalten des Schulleiters im Hinblick auf seine Initiativen zur Qualitätsentwicklung bewertet. An der Grundschule am Schäfersee gab und gibt es vielfältige Aktivitäten zur Schulentwicklung. So gibt der Schulleiter Impulse für Schulentwicklungsvorhaben oder greift derartige Initiativen auf und sorgt für die regelmäßige Erörterung von Evaluationsergebnissen. Die Schule hat beispielsweise an der SEIS-Befragung der Bertelsmann-Stiftung teilgenommen, die auch ein Führungskräfte-Feedback enthielt. Der Schulleiter unterstützt die Arbeit der Steuergruppe und bezieht aktive Eltern in diese mit ein. Es ist geplant, künftig auch die Schülerschaft altersgerecht stärker zu beteiligen. Die Schule hat Evaluationsberater, die aktiv bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben unterstützt werden. Es findet innerhalb der Schule sowohl über die Schulprogrammarbeit als auch über die interne Evaluation eine regelmäßige Kommunikation statt.

Nach den Angaben der Eltern und der Schülerinnen und Schüler in den Interviews unterstützt der Schulleiter sowohl die Elternvertretung als auch die Schülervvertretung bei der Mitgestaltung der Schule. Eine zusätzliche Initiative, um mit den Eltern, insbesondere denen mit Migrationshintergrund, ins Gespräch zu kommen, ist die regelmäßige Durchführung von sogenannten Elterncafés, die zum gegenseitigen Austausch genutzt werden können.

Unterrichtsorganisation (4.4)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Unterrichtsorganisation der Grundschule am Schäfersee entspricht den rechtlichen Vorgaben. Es besteht ein breiter Konsens zwischen Schulleitung und Kollegium hinsichtlich des Unterrichtseinsatzes und der Anwendung von Vertretungsgrundsätzen. Hierzu gibt es klare Regelungen. Bei der Planung des Unterrichtseinsatzes werden, soweit das möglich ist, besondere Bedingungen, etwa die Betreuung von Kindern oder die Pflege von Angehörigen, berücksichtigt. An der Schule werden 20 Integrationskinder unterrichtet. Die der Schule zusätzlich zur Verfügung stehenden Unterrichtsstunden konnten im Stundenplan nicht vollends nachgewiesen werden. Die Schule hat Fördermöglichkeiten, etwa in Form von zusätzlichen, speziell auf Integrationskinder bezogenen Teilungsgruppen, konzeptionell nicht verankert. Für Sprachförderung/DaZ gewährte Unterrichtsstunden werden überwiegend für die Teilung von Lerngruppen verwendet.

Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt im Verhältnis zur Personalausstattung der Schule unter dem Durchschnitt. Konferenzen und sonstige schulische Aktivitäten wie Steuergruppensitzungen und Arbeitsgruppen sind langfristig geplant und verursachen keinen Unterrichtsausfall.

Im Rahmen der verlässlichen Halbtagsgrundschule werden die Kinder von den speziell dafür vorgesehenen Erzieherinnen und Erziehern betreut. Eine deutliche Rhythmisierung dieses Betreuungsangebots ist nicht erkennbar. Erzieherinnen und Erzieher werden flankierend im Unterricht eingesetzt. Aus dem Unterrichtsprofil ist ersichtlich, dass die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit dabei nicht immer effektiv genutzt wurde.

Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung

Zielgerichtete Personalentwicklung (5.1)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Ein Konzept zur Personalentwicklung ist an der Grundschule am Schäfersee nicht schriftlich dokumentiert. Im Rahmen der Interviews wurde allerdings deutlich, dass sie sich in zahlreichen auf die Schulentwicklung gerichteten Prozessen und Maßnahmen realisiert, die von dem Schulleiter gezielt in die Wege geleitet wurden.

Alle Beteiligten bestätigten, dass der Schulleiter immer gesprächsbereit ist und, zum Beispiel durch die regelmäßige Teilnahme an Fachkonferenzen und vielfältige Gespräche mit den Lehrkräften kontinuierlich Einfluss auf die Verbesserung der Unterrichts- und Erziehungsarbeit nimmt. Das Instrument

des Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gesprächs mit Zielvereinbarung und Terminierung wird nicht eingesetzt. Unterrichtsbesuche durch die Schulleitung finden nicht regelmäßig, aber anlassbezogen statt.

Die Schule hat zwar Unterlagen zur konzeptionellen Fortbildung vorgelegt, doch werden die Schwerpunkte nicht von den Fachkonferenzen beschlossen. Auch im Interview mit den Lehrkräften wurde deutlich, dass die besuchten Veranstaltungen vorwiegend auf Grund individueller Entscheidungen ausgewählt werden. Relevante schulspezifische und pädagogische Handlungsfelder werden berücksichtigt. Als Schwerpunkte sind insbesondere „Differenzierung“ und „Methodentraining“ zu nennen. Die Inhalte werden im Kollegium kommuniziert und fließen in das aktuelle pädagogische Handeln ein. Die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen wird regelmäßig dokumentiert und gewürdigt.

Die Reflexion des eigenen professionellen Handelns der Lehrkräfte sowie der Erzieherinnen und Erzieher findet in den Gruppensitzungen und Konferenzen statt. Des Weiteren führt das Kollegium regelmäßig Studientage durch. Als Themen für die nächsten drei Studientage sind z. B. „Gesunde Ernährung“, „Bewegung“ oder „Lehrergesundheit“ im Rahmen des Projekts „Gute gesunde Schule“ in der Diskussion.

Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium (5.2)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Verfahren und Verabredungen zur Gestaltung des Informationsflusses sind vorhanden und allen Beteiligten bekannt. Neben dem Handbuch der Grundschule am Schäfersee informieren sich die Lehrkräfte über Aushänge, Informationsschreiben und das schulinterne Netz.

Zur Information der Eltern erstellt die Schule regelmäßig Mitteilungsblätter. Der Förderverein gibt in unregelmäßigen Abständen eine Zeitschrift, genannt das „Infoschaf“, heraus, in der Berichte von Beteiligten über das Schulleben veröffentlicht werden.

Ein zielgerichtetes Konzept zur Teamarbeit gibt es nicht, obwohl im Schulprogramm eine umfangreiche Darstellung der schulinternen Teamstruktur abgebildet ist. Die zwischen einigen Lehrkräften bestehenden Kooperationen sind nach Interviewaussagen eher zufällig entstanden. Vor allem in der Schulanfangsphase (SAPh) hat sich aufgrund der Notwendigkeiten eine teamähnliche Struktur entwickelt. Gegenseitige Hospitationen finden nach Aussagen im Lehrkräfteinterview nur in den Teams des dritten Jahrgangs statt, obwohl sie vom gesamten Kollegium gewünscht werden. Zeiten für gemeinsame Planungen oder Analysen von Unterricht in der SAPh sind im Stunden- bzw. Einsatzplan ausgewiesen; alle anderen werden individuell vereinbart.

Wenn Lehrkräfte und Erzieherinnen gemeinsam im Unterricht eingesetzt sind, verfolgen sie zwar ein gemeinsames Unterrichtsziel, aber konkrete Absprachen und eine gemeinsame Vorbereitung waren für das Inspektionsteam nicht erkennbar.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Schulprogramm (6.1)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Grundschule am Schäfersee hat ein umfangreiches und detailliertes Schulprogramm erarbeitet, welches fristgerecht abgegeben wurde. Nach Aussagen des Schulleiters fand weder vor noch nach der Abgabe des Schulprogramms eine Kommunikation mit der zuständigen Schulaufsicht statt. An der Schule sind zwei Gruppen zur Begleitung und Förderung der Schulentwicklung tätig: Die Arbeitsgruppe Schulprogramm/Lebensort Schule setzt sich aus Eltern, Lehrkräften und dem Hausmeister zusammen. Die zweite Gruppe ist die erweiterte Schulleitung. Sie schließt neben dem Schulleiter und dem Konrektor vier weitere Mitglieder des Kollegiums ein. Das Arbeitsprogramm der Steuergruppen ist in der Schule bekannt und wird regelmäßig kommuniziert.

In den schulspezifischen Rahmenbedingungen sind die pädagogische Struktur, das sozial-regionale Umfeld und die Besonderheiten umfassend dargestellt. Die erstellten Leitsätze spiegeln sich in den

Entwicklungsvorhaben wider. Großen Raum nehmen die umfangreichen und vielschichtigen Kooperationen der Schule ein. Die Entwicklungsziele der einzelnen Projekte beziehen sich schwerpunktmäßig auf die Unterrichtsentwicklung. Sie sind weitgehend nach dem SMART-Prinzip (spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch und terminiert) formuliert.

Für das Schuljahr 2008/2009 wurde als Schwerpunkt der Unterrichtsentwicklung die Differenzierung ausgewählt. Es liegt eine Zeit- und Maßnahmenplanung vor. Verantwortlichkeiten sind eindeutig im Geschäftsverteilungsplan geregelt.

Schulinterne Evaluation (6.2)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Grundschule am Schäfersee hat im Jahr 2005 an „SEIS“ (Selbstevaluation in Schulen) teilgenommen. Der Ist-Stand der Schule wurde im Zuge der Schulprogrammentwicklung auf der Basis vorhandener Daten, auch in Bezug auf das Einzugsgebiet und die soziale Struktur, analysiert. Auf dieser Grundlage erfolgte eine Bestandsanalyse zur Qualität schulischer Prozesse. Die Ergebnisse sind der Schulöffentlichkeit bekannt und werden diskutiert. Im Jahr 2008 nahm die Schule erneut an „SEIS“ teil. Die Auswertung der Ergebnisse war zum Zeitpunkt der Inspektion noch nicht abgeschlossen.

Ein unter Mitwirkung des Evaluationsberaters und der Evaluationsberaterin erstelltes und vom Kollegium akzeptiertes Konzept zur schulinternen Evaluation von Entwicklungsschwerpunkten, welches sich an einem Evaluationszyklus orientiert, liegt nicht vor. Zu einzelnen Entwicklungsvorhaben sind im Schulprogramm zwar Maßnahmen zur internen Evaluation formuliert, konkrete Indikatoren jedoch nicht.

Dokumentation und Umsetzungsplanung (6.4)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Textfassung des Schulprogramms entspricht weitgehend den rechtlichen Vorgaben. Maßnahmen sind nicht durchgängig nach dem SMART-Prinzip formuliert, und Festlegungen zu ihrer Evaluation werden nicht getroffen. Die aktuelle Fassung des Schulprogramms steht der Öffentlichkeit auf der Homepage und über die Gesamtelternvertretung zur Verfügung. Ein Genehmigungsschreiben der Schulaufsicht liegt nicht vor.

Es wurde eine umfassende Zielvereinbarung mit der jetzt zuständigen Schulaufsicht über nahezu alle Qualitätsbereiche getroffen.

Das Schulporträt wurde von der Schule zur Darstellung der Schulentwicklungsarbeit genutzt. Auf der Homepage sind umfangreiche Dokumentationen der schulischen Schwerpunkte zu finden.

6 Zusammenfassung der Ergebnisse

6.1 Stärken der Schule

- Schwerpunktsetzung Methodentraining
- Positives soziales Klima in der Schule
- Offene Arbeitsatmosphäre
- Aktion „Lebensort Schule“
- Bemühungen zur Einbeziehung von Schülerinnen und Schülern sowie Eltern in das Schulleben
- Förderung und Unterstützung der Schul- und Qualitätsentwicklung durch den Schulleiter
- Verständnisvolles und kollegiales Schulleitungshandeln
- Gesundheits- und Bewegungserziehung
- Zusammenarbeit mit der Schulstation

6.2 Entwicklungsbedarf der Schule

- Unterrichtsentwicklung:
 - Innere Differenzierung für Leistungsstärkere und Leistungsschwächere
 - Förderung der Problemlösekompetenz
- Erarbeitung eines schulinternen Curriculums
- Indikatoren gestützte, an einem Zyklus orientierte Evaluation
- Systematische Entwicklung eines Teamkonzepts
- Abstimmung der gemeinsamen inhaltlichen Arbeit zwischen Lehrkräften und Erzieherinnen und Erziehern

D. Horst

J. Bickelmayer

M. Jopp

R. Mattig-Krone

7 Anhang

Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

	Schulmanagement/Schulkultur	N ⁷	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden besondere Schülerleistungen gewürdigt.	37	62%	32%	5%	0%	0%
2	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. Orientierungs- und Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert und ggf. Maßnahmen zu ihrer Verbesserung entwickelt.	37	43%	35%	5%	0%	16%
3	In meiner Schule finden regelmäßige Treffen der Lehrkräfte und ggf. des sonstigen pädagogischen Personals zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung statt.	37	32%	43%	16%	3%	5%
4	In meiner Schule stimmen sich die Lehrkräfte und ggf. das sonstige pädagogische Personal regelmäßig über den Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien ab.	37	30%	43%	14%	5%	8%
5	In meiner Schule fühlen sich die Schülerinnen und Schüler wohl.	37	41%	49%	3%	0%	8%
6	In meiner Schule finden regelmäßig individuelle Gespräche mit allen Schülerinnen und Schülern über den Lern- und Leistungsstand statt.	37	24%	41%	11%	0%	24%
7	In meiner Schule gibt es einen gemeinsamen Katalog von Regeln und Ritualen.	37	59%	30%	5%	0%	5%
8	In meiner Schule trägt das Erscheinungsbild des Schulgebäudes, der Klassenräume und des Schulgeländes zum positiven Arbeitsklima bei.	37	76%	19%	5%	0%	0%
9	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	37	73%	19%	3%	3%	3%
10	In meiner Schule wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Schulprogramms gearbeitet.	37	70%	16%	3%	0%	11%
11	In meiner Schule sind Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt.	37	62%	35%	3%	0%	0%
12	In meiner Schule führt die Schulleitung regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche (im Sinne zielgerichteter Personalentwicklung).	37	27%	38%	5%	3%	27%
13	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	37	73%	19%	3%	0%	5%
14	In meiner Schule funktioniert der Informationsfluss zwischen Schulleitung und Kollegium.	37	51%	35%	3%	3%	8%
15	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	37	43%	32%	5%	3%	16%
16	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	37	57%	38%	3%	0%	3%
17	In meiner Schule legen wir Wert darauf, dass die Schule sich gepflegt und besucherfreundlich präsentiert.	37	78%	19%	0%	0%	3%
18	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt und miteinander kommuniziert.	37	32%	35%	3%	3%	27%
19	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	37	78%	22%	0%	0%	0%
20	In meiner Schule wissen die Schülerinnen, Schüler und die Eltern, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	37	65%	24%	8%	0%	3%
21	In meiner Schule werden Beschwerden von Schülerinnen, Schülern und Eltern ernst genommen.	37	57%	38%	5%	0%	0%
22	In meiner Schule werden die Ergebnisse von Orientierungs-, Vergleichsarbeiten und diagnostischen Tests mit den Schülerinnen, Schülern und Eltern besprochen.	37	35%	16%	11%	0%	38%
23	In meiner Schule gehen die Lehrerinnen und Lehrer respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um.	37	49%	43%	3%	0%	5%

⁷ In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

	Unterrichts- und Erziehungsprozess	N	++	+	-	--	#
24	In meinem Unterricht können Schülerinnen und Schüler Aufgaben mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden wählen.	37	30%	57%	3%	0%	11%
25	In meinem Unterricht sammeln Schülerinnen und Schüler selbstständig Informationen.	37	32%	49%	8%	0%	11%
26	In meinem Unterricht tauschen sich Schülerinnen und Schüler über ihre Lösungswege aus.	37	35%	46%	3%	3%	14%
27	In meinem Unterricht können Schülerinnen und Schüler zwischen verschiedenen Themen bzw. Aufgaben wählen.	37	32%	41%	14%	3%	11%
28	In meinem Unterricht reflektieren Schülerinnen und Schüler eigenständig ihre Lernprozesse.	37	24%	46%	16%	0%	14%
29	In meinem Unterricht erhalten leistungsstärkere bzw. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Fähigkeiten oder Begabungen ein entsprechendes Lern- und Übungsangebot.	37	38%	41%	8%	0%	14%
30	In meinem Unterricht erledigen Schülerinnen und Schüler häufig Arbeitsaufträge im Team.	37	30%	43%	14%	3%	11%
31	In meinem Unterricht arbeiten Schülerinnen und Schüler an ergebnisoffenen Aufgabenstellungen.	37	24%	46%	16%	0%	14%
32	In meinem Unterricht fördere ich leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler durch besondere Maßnahmen.	37	49%	35%	5%	0%	11%
33	In meinem Unterricht entscheiden Schülerinnen und Schüler selbstständig über Hilfsmittel und Methoden.	37	16%	46%	27%	0%	11%
34	In meinem Unterricht unterstützen sich Schülerinnen und Schüler gegenseitig.	37	43%	38%	8%	0%	11%
35	In meinem Unterricht werden Fehleranalysen für den weiteren Unterrichtsverlauf genutzt.	37	30%	57%	3%	0%	11%
36	In meinem Unterricht wissen die Schülerinnen und Schüler, wie sie zu ihren Noten kommen.	37	32%	49%	8%	0%	11%
37	In meinem Unterricht achte ich konsequent auf die Einhaltung von Regeln.	37	35%	46%	3%	3%	14%

Auswertung des Fragebogens für Eltern

Es wurden 157 Fragebogen ausgegeben.

		N	++	+	-	--	#
1	Besondere Schülerleistungen werden in der Schule gewürdigt.	113	31%	32%	13%	4%	20%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	117	38%	24%	19%	14%	5%
3	An der Schule gibt es nur selten Elternbeschwerden.	116	14%	22%	21%	14%	30%
4	Mein Kind geht gern in diese Schule.	116	47%	35%	11%	4%	3%
5	Die Schule ist gepflegt und besucherfreundlich.	117	46%	42%	8%	3%	1%
6	Die Lehrkräfte merken, wenn Schüler/innen besondere Lernprobleme haben.	118	30%	38%	17%	8%	8%
7	Die Lehrkräfte merken, wenn einzelne Schüler/innen besondere Fähigkeiten und Begabungen haben.	118	23%	32%	14%	8%	23%
8	Die Lehrkräfte geben kontinuierlich Rückmeldung zu den Leistungen meines Kindes.	117	24%	32%	20%	21%	3%
9	Die Lehrkräfte gehen respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um.	118	26%	44%	11%	4%	14%
10	Die Lehrkräfte achten konsequent auf die Einhaltung der Regeln.	118	29%	42%	10%	5%	14%
11	Mit Elternbeschwerden wird angemessen umgegangen.	118	25%	28%	13%	10%	25%
12	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	117	40%	38%	15%	5%	3%
13	Ich weiß, an wen man sich in der Schule bei Problemen wenden kann.	118	55%	30%	7%	5%	3%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	117	26%	37%	15%	9%	14%
15	Das Schulgebäude, die Klassenräume und das Schulgelände sind sauber und ordentlich.	118	48%	39%	8%	3%	3%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	117	26%	37%	11%	2%	25%
17	Es gibt nur wenige Konflikte an der Schule.	117	12%	26%	22%	15%	26%
18	An der Schule werden mit den Eltern Ergebnisse von Vergleichsarbeiten, Befragungen und Prüfungen besprochen.	118	24%	23%	20%	19%	14%
19	Die Schule meiner Tochter/meines Sohnes hat ein Schulprogramm.	116	43%	18%	5%	3%	31%
20	Ich weiß, wo Eltern das Schulprogramm lesen können.	117	29%	20%	11%	10%	30%
21	Ich bin damit zufrieden, wie in der Schule an der Verbesserung der Leistungen gearbeitet wird.	117	31%	31%	15%	10%	14%

Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

Es wurden 157 Fragebogen ausgegeben.

		N	++	+	-	--	#
1	An unserer Schule werden wir gelobt, wenn wir besondere Leistungen zeigen (beispielsweise bei Schulwettbewerben).	153	41%	42%	12%	1%	3%
2	Mir gefallen die zusätzlichen Angebote, z.B. AGs.	153	52%	32%	10%	1%	6%
3	Ich gehe gern in meine Schule.	152	46%	32%	16%	6%	1%
4	Meine Schule ist sauber und ordentlich.	151	11%	51%	31%	3%	4%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer helfen, wenn wir im Unterricht etwas nicht verstehen.	150	69%	20%	7%	3%	1%
6	Wenn die Aufgaben für uns zu leicht sind, geben uns die Lehrerinnen und Lehrer schwierige Aufgaben.	152	24%	42%	19%	7%	7%
7	Meine Lehrerinnen und Lehrer sagen uns, wenn wir etwas besonders gut können oder noch üben müssen.	152	57%	36%	5%	1%	1%
8	Der Unterricht ist interessant und abwechslungsreich.	151	37%	40%	17%	3%	3%
9	Die Lehrerinnen und Lehrer gehen mit uns freundlich und gerecht um.	153	46%	36%	14%	3%	1%
10	Wenn wir Regeln nicht einhalten, machen die Lehrer/innen etwas dagegen.	153	59%	31%	5%	1%	4%
11	Wenn sich Schülerinnen und Schüler in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	152	43%	32%	14%	5%	6%
12	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie wir zu unseren Noten kommen.	152	40%	39%	11%	8%	3%
13	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns regelmäßig unsere Leistungen.	153	19%	39%	27%	8%	7%
14	Wenn ich Probleme in der Schule habe, weiß ich, an wen ich mich wenden kann.	153	57%	20%	14%	7%	3%
15	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	153	10%	25%	41%	20%	4%
16	Die Lehrerinnen und Lehrer erwarten von uns, dass wir Aufgaben für unsere Klasse und unsere Schule übernehmen.	153	35%	37%	13%	7%	8%
17	Ich finde unser Schulgebäude und den Schulhof schön.	152	50%	28%	12%	8%	2%
18	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher unserer Schule treffen sich regelmäßig.	153	20%	20%	16%	15%	29%
19	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns die Ergebnisse von Klassen- und Vergleichsarbeiten.	153	48%	27%	12%	5%	8%

Ergebnis der Unterrichtsbeobachtungen

